LYRIKEDITION 2000

begründet von Heinz Ludwig Arnold †

Allitera Verlag

Ludwig Steinherr, geboren 1962 in München, studierte Philosophie und promovierte über Hegel und Quine. Er lebt als freier Schriftsteller in München. Für seine bisher zweiundzwanzig Gedichtbände erhielt Steinherr mehrere Auszeichnungen, so den Leonce-und-Lena-Förderpreis, den Evangelischen Buchpreis und den Hermann-Hesse-Förderpreis. Seit 2003 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Seine Gedichte wurden vielfach übersetzt.
Zuletzt erschien von ihm in der Lyrikedition 2000 »Engel in freier Wildbahn« (2019) sowie »Briefleserin in Blau« (2018), in Italien »Prima di ogni tempo« (2019) und in England der zweisprachige Auswahlband »Before the Invention of Paradise« (Arc Publications, 2010).
In der Lyrikedition 2000 von Ludwig Steinherr außerdem:
»Fresko, vielfach übermalt« (2002), »Hinter den Worten die Brandung« (2003), »Musikstunde bei Vermeer« (2004), »Die Hand im Feuer« (2005), »Von Stirn zu Gestirn« (2007), »Kometenjagd« (2009), »Ganz Ohr« (2012), »Das Mädchen Der Maler Ich. Ausgewählte Gedichte (1997–2009)« (2012), »Flüstergalerie« (2013), »All Ears« Translated by Paul-Henri Campbell (2013), »Nachtgeschichte für die Teetasse« (2014), »Elefant mit Obelisk« (2015), »Alpenüberquerung« (2016), »Lichtgesang. Light Song« Translated by Paul-Henri Campbell (2017), »Medusen« (2018).

Ludwig Steinherr

Die weißen Freuden des Yeti

Gedichte

LYRIK
EDITION
2000

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Originalausgabe November 2020
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München
© 2020 Buch&media GmbH, München
Gesetzt aus der Sabon LT
ISBN 978-3-96233-251-8

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Mail: info@allitera.de
www.allitera.de

Wildtierfotofalle

Wildtierfotofalle

Fast alles geht dir
früher oder später in die Falle:

Bigfoot, *Nessie*
Der *Halleysche Komet* und *Schrödingers Katze*
Der schlaflose Ritter mit dem eigenen
Kopf unterm Arm
Pallas Athene, nackt vom Bad
Jakob und der Engel
in wildem Liebeskampf verknotet –

Nur das, was du suchst
worauf du ein Leben lang wartest
wofür du keinen Namen hast
wovon du nicht einmal weißt
ob es existiert –

Das zeigt sich nicht
zu scheu zu schlau
zu winzig zu groß zu fern

zu atemberaubend
nah

Und so weiter

Das Gedicht ist das Kornfeld
in dem Außerirdische ihre Botschaft hinterlassen –

Das Gedicht ist das Wirtshaus
wo der einsame Wanderer
in der Suppe
einen Daumen findet –

Das Gedicht ist der einzelne
rote Frauenschuh
der die Rolltreppe aufwärts fährt –

aber unten steht niemand

Wer hat einen Sprung in der Schüssel?

Friedrich Nietzsche zum Beispiel
hat einen Sprung in der Schüssel
dunkel wie die Styx

Emily Dickinson dagegen
hat einen Sprung – fast unsichtbar
und leise knisternd wie ein Pfad
im Nebel des Porzellans

Hölderlin hat einen Sprung
wie diese kostbaren japanischen Schalen
die man mit Gold kittet

Teresa von Avila hat einen Sprung
mitten durchs Herz
durch den das Licht einströmt –
oder hat Gott den Sprung?

Die meisten Menschen und Dinge
haben einen Sprung –
aber die meisten Sprünge
sind zu banal oder zu schrecklich
um darüber zu schreiben –

Dieses Gedicht verbirgt seinen Sprung
exakt unter den Zeilen
meiner Handschrift –

Übrigens haben fast alle Schüsseln
in unseren Schränken einen Sprung –
aber bei Schüsseln
ist das kein Thema

Such stuff as dreams are made on

Das seltsame Zeug
mit dem die Sofakissen ausgestopft waren
im stillen Wohnzimmer mit der tickenden Uhr
dasselbe Zeug das im Bauch
der abgewetzten Puppe meiner Schwester steckte –

Lange dachte ich als Kind
wir Menschen wären ebenso
ausgestopft mit diesem Zeug –

und zupfte fasziniert
aus einer offenen Naht im Sofakissen
aus einem Riss im Puppenbäuchlein

was aussah wie zerknüllte Wolken
wie zertretenes Herbstlaub
wie trübe Flocken von Novemberschnee
dem man am Fenster nachträumt
stundenlang –

Und ich erschrak
als Schritte kamen
und stopfte alles rasch zurück –

nur eine Flocke
wehte fort

Flaumfeder
eines Zaubervogels

tief unters
schwarze Büfett

für immer
unerreichbar

Blutentnahme

Der Stauschlauch festgezogen –
und wie von großer Höhe
aus dem Flugzeugfenster sehe ich

tief unten aus Nebelschwaden
taucht der Amazonas
breit und mächtig

gewaltige Lebensader
geheimnisvoll im Regenwald

mit seinem Gold und unentdeckten Völkern
die spanischen Eroberer segelten
flussaufwärts
drangen ein in eine fremde Welt
Götter, Mythen

wie jetzt die Nadel
kalte Degenspitze
einsticht in die Vene –

ein Strom von Blut quillt
so archaisch tierblutdunkel

Herzstrom

tiefe Sprache

die ich nicht spreche

die mich spricht

Ägypten mit vereitertem Zahn

Ihre Zunge fuhr über Pyramidenspitzen
glühend im Morgenlicht
betastete die *Tempel von Karnak*
und schroffe Säulenzacken
glitt über Widder und Sphingen
ihre pochende Macht –

Sie sah das Licht
erhöht von Schmerz und Ibuprofen –
Sie sah den Nil fließen
gelb und zäh wie Eiter –
Sie hörte den steinernen Sänger bei *Abu Simbel*
singen auf mystischer Bohrerfrequenz –

Vor ihren Augen tanzten feurige Hieroglyphen
Im Halbschlaf starrte sie der Schakalskopf des *Anubis* an
zum Totengericht –

In welcher Hotel-Grabkammer sie sich auch bettete –
sie ertrug die Hitze nicht
in ihrem Sarkophag –
Ständig hämmerten Archäologen
rissen sie aus ihrer ewigen Ruhe
und weckten den Fluch –

Einmal in der Abenddämmerung fuhr sie hoch
und trat, schweißnass
mit abgeworfenen Mumienbinden
auf den Balkon

Der Schmerz schwieg
unten flanierten geflügelte Götter –

Das Jenseits erwachte mit ersten Lichtern über Palmen –

Rosa und Türkis –

Der schönste Moment
ihres Lebens

Sonnenuntergang, grosses Kino

Der graue, müde Ahorn
in unserer Straße:
ein alternder Versicherungsvertreter
dem plötzlich einfällt
dass er noch nie in seinem Leben
ein Hawaiihemd gekauft hat –
Aber diesmal bleibt er stehen
vor dem Geschäft – geht einfach hinein
und kauft es
leuchtend orange mit knallgelber Sonne
und schwarzen Palmen-Silhouetten
und spaziert damit
die Straße entlang
und präsentiert sich stolz
vor unserem Fenster
im letzten Licht

Dieses Buch bestellen:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag